

# TREPPENHALLE



Treppenhalle um 1900

## KAISERREICH | WEIMARER REPUBLIK

Nach überarbeiteten Entwürfen von Friedrich Schulze entstand der Gebäudekomplex des neuen Herren- und Abgeordnetenhauses an der Leipziger bzw. an der Prinz-Albrecht-Straße, der heutigen Niederkirchnerstraße.

Mit Rücksicht auf das Kunstgewerbemuseum wurde die Bauflucht des Abgeordnetenhauses um 22 m zurückgenommen und das Treppenhaus quergelagert. In der Zeit der Weimarer Republik wurde die Treppenhalle dominiert von vier Allegorien, die von ihren Treppenpodesten aus die Halle überblickten. Sie symbolisierten Vaterlandsliebe, Gerechtigkeit, Weisheit und Beredsamkeit. Ein mit einem umlaufenden Fries und Reichsadler verziertes Glasdach füllte die Halle mit angenehmem Tageslicht. Die Kassettendecke der Treppenaufgänge war mit farbenprächtigen Stuckornamenten und kunstvollen Malereien geschmückt, die Wappen der preußischen Regierungsstädte prangten auf der umlaufenden Galerie.

## NS-ZEIT

In der NS-Zeit wurden zahlreiche Schmuckelemente entfernt. Im Zuge der Umgestaltung des Preußischen Landtages in das „Haus der Flieger“ ließ der Architekt Ernst Sagebiel die dekorativen Elemente entfernen und vereinfachte die Ausgestaltung stark.

Die Treppenwangen erhielten ihre heutige „aerodynamische“ Form passend zur neuen Nutzung. Die mahnenden Allegorien auf den Treppenpodesten wurden für das Vergnügungshaus durch 3,50 m hohe mehrarmige Leuchter ersetzt.

# TREPPENHALLE

## DDR-ZEIT

Im Oktober 1949 bezog der erste Ministerpräsident der neu gegründeten DDR, Otto Grotewohl, die Räume im ehemaligen Preußischen Landtag. Der Preußische Landtag wurde zum Regierungssitz der DDR erklärt. Neben den rekonstruierten Räumen für die neue Regierung wurden auch die zerstörten Flure und Treppenhäuser wieder hergestellt. Bei den Arbeiten orientierte man sich größtenteils an der bereits vorliegenden Formgestaltung Sagebiels der dreißiger Jahre.

Das Oberlicht wurde mit einem flacheren Profil wieder eingesetzt. Obwohl man die Form des umlaufenden Geländers von Sagebiel übernahm, büßte sie wegen der jetzt schmiedeeisernen Konstruktion die Leichtigkeit des Originalentwurfs ein.



Treppenhalle 1996

Um weitere Räume zu erhalten, mauerte man die Durchgänge zum Garderobebereich zu und schuf so einen neuen Lagerraum. In den Jahren 1970 bis 1975 vergnügte man sich in der Treppenhalle mit einer transportablen Kegelbahn. Noch in heutiger Zeit gibt der Fußboden in der Treppenhalle mit seinen grauen quaderförmigen, von schwarzen Achsen durchzogenen Granitplatten Zeugnis von dieser Zeit.

## SEIT 1990

Die Zeugnisse der Geschichte sollten erhalten bleiben. Aus diesem Grund wurde bei der Restaurierung der Treppenhalle sehr sorgfältig vorgegangen und die vorgefundenen Materialien und Gestaltungen soweit wie möglich geschützt. Gleichzeitig wurden – als Zeichen der Gegenwart – neue Platten verlegt. Das Ocker der Säulen und Pfeiler, das die Farbwirkung der Halle prägt, lehnt sich an die freigelegten und wieder hergestellten Stuckmarmorsäulen an.